

Ulf Drechsel, RBB Kulturradio:

Gemütlich im Bett liegend, sinniert Esther Kaiser über das Leben und lässt uns teilhaben an ihren Gefühlen und an ihren Gedanken über Glücksmomente, Beziehungsstress, Abschiede und Neuanfänge. In ihren Texten gibt Esther Kaiser sehr persönliche Perspektiven ihrer Wahrnehmungen preis, erliegt aber nie der Gefahr, ihre Zuhörer zum Voyeur zu machen.

Unter dem Aspekt der Beschreibung von Seelenzuständen hat Esther Kaiser auch auf diesem, ihrem dritten Album sehr stimmig so genannte Standards ins Repertoire aufgenommen: Sometimes I Feel Like a Motherless Child und Joni Mitchells River reflektieren gleich zu Beginn das Bedürfnis nach Geborgenheit und den Wunsch, manchmal aus der eigenen Haut zu fliehen – Themen, die im Verlauf des Albums aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Die sehr klare, wandlungsfähige Stimme von Esther Kaiser wird von ihren drei ständigen Begleitern sehr geschmackvoll und stimmig "eingebettet". Die solistischen und klanglichen Akzente setzen neben Tino Derado aber vor allem die Gäste Kai Brückner (Gitarre), Sven Klammer (Trompete) sowie das Juno String Quartet.

Musikalisch sehr abwechslungsreich (die meisten Kompositionen stammen von Esther Kaiser), mit einem sehr transparenten, ausgewogenen Sound (Jürgen Heckel) und getragen von ihrer stimmlichen Präsenz hat Esther Kaiser mit „Cosy in Bed“ noch einmal an Souveränität und Ausdruck gewonnen. Sie muss nicht mehr nach Vorbildern gefragt und beurteilt werden. Esther Kaiser kann längst sehr selbstbewusst Esther Kaiser sein!

Bewertung: 5 K!

Jazzpodium (Juli-August 2009)

Esther Kaiser hat ihre Wurzeln im Jazz. Mit ihrer jüngsten Veröffentlichung „Cosy in Bed“ marschiert die Freiburgerin direkt ins Songwriter-Fach. Eine Stimme, die auch diese Bezeichnung verdient und eine um ein Streichquartett erweiterte Band, die sich ab und an über den bloßen Begleitpart-Job hinaus begibt, sorgen dafür, dass das Singer – Genre um eine hörenswerte Produktion bereichert wird. (Michael Stürm)

Christian Salentinig, Jazzdimensions

Esther Kaiser stellt ein Viertel des erfolgreichen Vokalquartetts "Berlin Voices" dar und präsentiert mit "Cosy in bed" ein vielfältiges und spannendes Soloalbum, das die Vielschichtigkeit der Freiburgerin aufzeigt. Die Liebe und das Bett. Eine Symbiose, die es offensichtlich in sich hat. Thematisch präsentiert Esther Kaiserin den elf Songs des

Albums einen Seelenstriptease , wobei sie beim Opener "Motherless Child" luftig und lässig zur Sache geht. Ein Pop/Jazzsong auch für öffentlich-rechtliche Radiosender!

Bei Joni Mitchells Klassiker "River" sieht das aber schon anders aus. Hier wurde leider mit einem Streichquartett überarrangiert, die Stimme von Kaiser ist zwar ebenfalls um Leichtigkeit bemüht, schafft aber den Bogen zu einem wirklich stimmigen Song nicht. Das titelgebende "Cosy in bed" schleppt sich trotz aller solistischen Einlagen an der Trompete nur mühsam über die Runden, auch in "One night and one day" wären die Streicher, sparsamer eingesetzt, songdienlicher.

Dann folgt ein richtiger Popsong, "Saying Goodbye", der an den Opener nahtlos anschließt, locker arrangiert ist und durch den Berlin Voices Kollegen Kristofer Benn stimmig unterstützt wird. In "Gone with the Wind", dem heimlichen Highlight des Albums, zeigt Kaiser, wie scheinbar mühelos es sein kann, gesanglich anspruchsvolle Parts mit einem soliden Song zu verbinden. Klasse! Mit dem Titel "Drunken" überrascht Kaiser aber wieder einmal auf diesem Album. Ein Arrangement, das ihr Freiheit lässt für stimmliche Wanderungen, gepaart mit geradezu funkigen Parts der Rhythmusabteilung, macht diesen Song wirklich spannend.

In "The world is yours" zeigt Kaiser wieder auf, was dieses Album eigentlich ist: Eine Reise, fernab von Genres, begleitet von einer perfekten Band (hier Tino Derado einfühlsam am Akkordeon), wobei es keine Grenzen zwischen Jazz und Pop zu geben scheint. Und, mal ehrlich, muss man diese auch immer haben?

[http://www.jazzdimensions.de/reviews/jazz/2009/esther\\_kaiser\\_cosy.html](http://www.jazzdimensions.de/reviews/jazz/2009/esther_kaiser_cosy.html)

### Michael Ernst, Jazzzeitung

„Cosy in Bed“ – Esther Kaiser im Federflaum

Berliner Jazzerin überzeugt stimmkräftig auch in verträumten Momenten

Es ist Sommer, da spricht eigentlich niemand von der Behaglichkeit im Bette. Die Jazzerin Esther Kaiser macht eine Ausnahme und singt gar höchstselbst über die flaumigen Federn. Lust auf Strand, Kornfeld und Wiese macht sie damit trotzdem. Es gibt eben viele Orte, wo sich Haut an Haut reiben lässt, bis die Augen übergehen. Das Bett ist nur einer davon, allerdings der, wo man auch wunderschön zu einer CD kuscheln kann.

„Cosy in Bed“ ist der Titel von Esther Kaisers jüngster, ihrer dritten CD. Die Berliner Künstlerin, 1975 in Freiburg/Breisgau geboren, vereint darauf überwiegend eigene Songs zu eigenen Texten. Und selbst die kleine Handvoll fremder Kompositionen, Joni Mitchells „River“ etwa, macht die in Höhenlagen wie in schmauchigem Schmelz stets glasklare Stimme zu Unikaten. Die sehr pointierten Arrangements leben von zärtlicher Andeutung, mitunter gar von Reduktion – als ginge es tatsächlich eher um nachmittägliche Bettstunden mit dünnem Laken.

Noch bezaubernder als so manch anspielungsreiche Story ist freilich die Stimme der Kaiser. So wandelbar in ihrer Präsenz, so voller Lyrik und Wärme, das ist gleichermaßen traumhaft wie lebensvoll. Die Geschichten, die sie erzählt, erscheinen mitunter magisch, sind adäquat vorgetragen und fügen sich auf der CD gerade in ihrer Differenziertheit mosaikartig zu einem Ganzen. Sparsame Soli, etwa von Tino Derado am Klavier oder von Sven Klammer an der Trompete, heben den so überhaupt nicht mainstreamigen Reiz dieser schönen Stimme noch

gesondert hervor. Die Klangbilder sind übrigens auch da sehr persönlich, wo es nicht um gemütliche Bettgeschichten geht. „Cosy in Bed“ wird man auch übers Jahr noch gern hören.

Kerstin Rickert, Mindener Tageblatt

Minden (kr). "Es ist einfach ein Ort, an dem ich mich gerne aufhalte", sagt die Jazz-Sängerin Esther Kaiser über das Bett, dem sie jetzt gleich ein ganzes Kapitel ihres künstlerischen Schaffens gewidmet hat.

Setzte starke stimmliche Akzente: Sängerin Esther Kaiser im Jazz Club in Minden.

"Cosy in Bed" ist der Titel ihres neuen Albums, das sie am vergangenen Samstag gemeinsam mit Tino Derado (Piano, Akkordeon), Marc Muellbauer (Kontrabass), Roland Schneider (Drums) und Kai Brückner (Gitarre) im Jazz Club Minden vorstellte.

Esther Kaiser hat das Bett und damit einen für die meisten Menschen sehr intimen Ort als thematischen Rahmen für ihre neuen Songs gewählt. Entstanden sind "Bettgeschichten", die mal mehr, mal weniger aufregend daherkommen und entsprechend unterschiedlich anregend auf den Zuhörer wirken.

Stimmlich gehört Esther Kaiser zweifellos zu den großen Gesangstalenten in Deutschland. Nuancenreich ihre Phrasierung, bemerkenswert ihr Stimmumfang. Ausdrucksstark und klar artikuliert sie die inhaltvollen Texte, die von Träumen, von der Liebe, von Einsamkeit und Zweisamkeit, von Hoffnungen und Glück erzählen. (...)

Ullrich Maurer, Gästeliste.de

Als Jazzerin hat sich Esther Kaiser an allen möglichen der üblichen denkbaren Vorlagen versucht und diese zum Beispiel sogar mit eigenen Gedichten vertont. Auf dem neuen Werk hingegen gibt es - abgesehen von wirklich gelungenen und stilistisch eingebundenen Coverversionen (z.B. von Joni Mitchell) - vornehmlich eigene Werke. Und zwar stilistisch nicht notwendigerweise aus dem klassischen Jazz-Umfeld. Was blieb, ist die allgemeine Leichtigkeit, die sich aus der Beschäftigung mit der Materie ergibt, jedoch hat Esther auch nichts gegen Melodien, Chöre oder gar poppige Refrains. "Cosy In Bed" (was gar nichts Anrühiges meint) ist dabei ein vertontes Tagebuch geworden, bei dem das Inhaltliche - trotz der Betonung des Gesangs - im Vordergrund steht und das Songformat deutlich wichtiger ist als die (natürlich auch vorhandenen) technischen Fähigkeiten. "Cosy" ist dabei eine sehr elegante, gelungene Scheibe für Freunde intelligent gemachten Songwritings mit einer jazzigen Note geworden.

[http://www.gaesteliste.de/review/show.html?id=1&\\_nr=9919](http://www.gaesteliste.de/review/show.html?id=1&_nr=9919)

All my music (Amm)

Esther Kaiser hat eine Stimme, die enorm wandelbar und im höchsten Maße feminin ist. Mit ihr im musikalischen Sinn ins Bett zu steigen, eröffnet dem willigen Hörer fantasievolle Perspektiven in Hinsicht Geborgenheit und Sinnlichkeit. Begleitet von einem vorzüglich aufspielenden Trio, bestehend aus Tino Derado (Piano), Marc Muellbauer (Kontrabass) und Jens Dohle (Drums), schlägt die Vokalistin ein lyrisch klingendes Tagebuch auf, bei dem sie im Verlauf der elf Titel tief in ihre Seele blicken lässt. Frei von falschem Pathos fächern Esther Kaiser und ihre Crew einen markanten Bogen um Pop, Jazz, Country und Folk auf, der in so tiefgründige Balladen wie "Drunken", "Little Moonflower" oder Esthers gelungene Version von Joni Mitchells "River" mündet.

<http://www.aktiv-musik-marketing.de/s10606-Esther-Kaiser--Cosy-In-Bed.html>

### Jazzpages

Die in Berlin lebende Sängerin stellt ihr nunmehr drittes Album vor: „cosy in bed“. Das Bett als wesentlicher Lebenspunkt, Tabuzone, Konstante im Sein – ein interessantes Thema, das die Sängerin in vielen Facetten des Gesangs – von zart bis soulig, von dynamisch bis rockig - umzusetzen weiß. Kaiser ist im Genre der Jazzsängerinnen lange gesetzt und orientiert sich an Ella Fitzgerald oder Billy Holiday ebenso wie an Norah Jones oder Joni Mitchell. Dazu bemerkenswerte Bandbesetzung.

<http://www.jazzpages.com/forum/calendar.php?do=getinfo&day=2009-5-23&c=1>

### Frank Becker , Musenblätter.de

Gemütvoll nachgelegt  
Esther Kaiser - "Cosy in Bed"

Sensibel und Souverän

Esther Kaisers neues Album "Cosy in Bed" (seit Mai ist es raus) nimmt in seiner lupenreinen Qualität die nachhaltigen Spuren des brillanten Vorgängers "The Moment We Met" bruchlos auf, ja zeigt sich noch um einiges reifer, raffinierter, selbstbewußter. Das Label hat gewechselt, in der Besetzung hat Tino Derado den Platz des hervorragenden Pianisten Carsten Daerr übernommen und zeigt auch an den Fender Rhodes wie am Akkordeon seinen Rang - ein guter Griff. Hochkarätige Gäste wurden eingeladen: der Berliner Gitarrist Kai Brückner und der Trompeter Sven Klammer geben dem Album den letzten Schliff, das Juno Quartett Berlin unterstützt mit Streichinstrumenten drei Titel, ein viertes gefühlvolles Intermezzo von 60 Sekunden liegt ganz bei Juno.

Die dreijährige Wartezeit auf ein neues Album hat sich gelohnt. Esther Kaiser überzeugt mit 11 neuen Stücken, in Text und Noten überwiegend aus ihrer eigenen Feder. Zur Eröffnung allerdings bedient sie sich gefühlvoll eines Traditionals, des Spirituals "Sometimes I Feel Like a Motherless Child", in dem Kai Brückner auf der Gitarre soliden Country Jazz hören läßt. Auch Stück Nr. 2 ist geliebt: Joni Mitchells sensuchtsvoll-melancholisches "River" mit dem Juno Quartett, Tino Dorado an den Keys und wieder Kai Brückner. Das schmeckt schon ein bißchen nach Weihnachten, mitten im Sommer 2009. "The morning light ist our first sight - I'm here still cosy in bed with you..." - der Titelsong, bescheiden an Position 3 zeigt Esther Kaisers eigene Klasse, die sich in den folgenden Balladen "One night and one day", "Saying Goodbye" und dem zauberhaften "Little Moonflower" mit Tino Derado am Akkordeon fortsetzt.

Esther Kaiser schafft eine entspannte, ruhige, sehr persönliche Atmosphäre. Gerne hätte man die Texte in einem Booklet mitgelesen. Ein Album, das laute oder gar schrille Töne vermeidet und sich durch sein sensibles Arrangement, durch brillante Solo-Leistungen und vor allem durch die souveräne Persönlichkeit Esther Kaisers empfiehlt. Und ihr Titel-Statement? Jeden Abend beim Hineinschlüpfen und jeden Morgen beim ungerne Aufstehen kann man es nachempfinden: "Cosy in Bed".

[www.musenblaetter.de](http://www.musenblaetter.de)

HNA (Hessische Niedersächsische Allgemeine Zeitung), 27.6.09 (Konzertreview)

Kaum betritt sie die Bühne geht die Sonne auf.

Die Sängerin Esther Kaiser hat diese Ausstrahlung, die Regentage aufzuhellen vermag. Mädchenhaft, verträumt, lächelnd präsentierte sie am Donnerstag im Schlachthof ihr Album Cosy in Bed.

....

Esther Kaiser sorgt mit ihrer gefühlsstarken, facettenreichen Stimme für zärtliche Ohrenschmeicheleien, ihre Begleitmusiker kontrastieren die Gradlinigkeit ihrer Melodien mit turbulent aufwühlenden Sprints über Schlagzeugelemente (Roland Schneider), Kontrabass (Marc Muellbauer) und Pianotastatur (Tino Derado).

Es ist eine Musik der Kontraste, die das Album prägt.

...

Spannung und Entspannung, träumen, aber auch mal kräftig aufstampfen gehen Hand in Hand.

Kaiser vermag mit ihrer ausgebildeten Stimme nicht nur zu streicheln, sie kann sie auch mühelos in eine kräftige Soulstimme verwandeln.

Ihre Texte erzählen Geschichten aus dem Leben. In vielen ist die Liebe das zentrale Thema und damit auch Melancholie. Der Titelsong „Cosy in Bed“ ist eine Quintessenz des Albums: Verträumt wie der erste Blinzler in den Tag.

Lauter Applaus.